

40 Jahre Mini: Das geschah

5.365.030 Mini - Kunden können sich nicht irren.

Oder doch?

Tatsache ist, dass das kleine Unikum aus England in seiner 40jährigen Geschichte Freund und Feind mit einer Zählebigkeit überraschte, die ohne Beispiel ist. So wie der Mini heute vom Band rollt zeigte er sich, bis auf einige Detailänderungen, bereits 1959 seinem Publikum. Als ihn Konstrukteur Sie Alec Issigonis schuf, ließ er sämtliche Konventionen des damaligen Autornobilbaus fahren und baute ein Auto, das in seiner Konsequenz die Welt schockierte:

lächerliche drei Meter lang aber nur **20 Prozent** des umbauten Raums für die Mechanik und **80 Prozent** für vier vollwertige Sitzplätze. Dazu Räder im Schubkarrenformat, Gummifederung und ein quer eingebauter Vierzylindermotor.

Kleine Revolution

Der Mini war eine Reaktion auf die Suezkrise von 1956. Alec Issigonis, der Chefkonstrukteur von BMC, erhielt den Auftrag, einen sparsamen billigen und geräumigen Kleinwagen zu konstruieren. Und Issigonis, der Großonkel des späteren BMW Chefs Bernd Pischetsrieder, erfand das Konzept nach dem bis heute alle Klein- und Kompaktwagen gebaut werden: quer liegender Frontmotor Frontantrieb, dadurch im Verhältnis zur Wagenlänge großer Innenraum (nur ein Detail hatte der Visionär vergessen: die Heckklappe). Heraus kam 1959 ein viereckiges Etwas mit winzigen 10-Zoll Rädern, das von der Presse begeistert gefeiert wurde, beim Publikum aber durchfiel. Zu exotisch die Technik, zu anders das Auto. Das änderte sich erst als Lord Snowdon sich im Mini zeigte, der Schauspieler Peter Sellers mit dem ersten veredelten Auto durch London fuhr und John Cooper die Sportversion vorstellte (drei Siege bei der Rallye Monte Carlo). Der Rest ist Geschichte. Mini fahren wurde zur Überzeugungstat für Individualisten, Künstler, Frauen, Studenten. Anfang Oktober rollt der letzte Mini vom Band. Gesamtstückzahl: 5,3 Millionen Der Neue wird es nicht leicht haben...

Was damals noch niemand wusste:

Am Mini-Konzept mit Frontantrieb und Quermotor sollten ganze Autogenerationen genesen. In den folgenden Jahren entwickelte sich der britische Volkswagen vom siegreichen Sportgerät zur Nobellimousine im Taschenformat und schließlich zum Kultobjekt ohne Verfallsdatum. Bis heute ist der Charme des Mini ungebrochen, auch wenn er längst in die Oldtimer-Nische gehört.

Man wird ihn vermissen



"It's a wild world" - Der Mini in Action

Mit derlei Sportsgeist hatte der Mini-Vater Issigonis freilich wenig am Hut. Sein Ziel war es einzig, ein sparsames Auto für das automobile Volk zu konstruieren. So war es nur der Hartnäckigkeit John Coopers zu verdanken, daß der legendäre Mini Cooper das Licht der Welt erblicken durfte. Nach zwei Jahren zäher Verhandlungen stimmte die British Motor Corporation (BMC) schließlich einer zunächst begrenzten Kooperation zu. Die magere Entlohnung für John Cooper beschränkte sich auf zwei (!) britische Pfund für jeden mit Cooper-Schriftzug verkauften Mini.



Extremes Mini-Tuning

Von 1961 bis 1971 wurden insgesamt 144.910 Mini Cooper produziert und erst 1990 kehrte der Mini Cooper zurück - als ein auf 1.000 Exemplare limitiertes Sondermodell. Seither nutzt Rover das sportliche Erbe des Mini geschickt, um den Mini als Lifestyle Fahrzeug am Leben zu erhalten. Auch wenn der Mini technisch nicht mehr ganz taufisch ist, die spätestens im Jahr 2001 geplante Ablösung erfüllt seine weltweite Fangemeinde schon heute mit Wehmut. Da hilft auch kein Sondermodell und keine Party zum 40sten Geburtstag.

40 Jahre Mini: Eine bewegte Chronik

Es passiert nicht häufig, dass ein Autohersteller den "Geburtstag" eines seiner Produkte so feierlich hervorhebt, wie Rover mit seinem Mini. Inzwischen zum regelmäßigen Event geworden, lässt die britische Traditionsmarke alle fünf Jahre die Korken knallen. So auch am 21. und 22. August dieses Jahres auf der Formel 1 Rennstrecke in Silverstone/England, wo der Mini schon Rennerfolge feierte als Schumi & Co noch im Laufstall saßen.

Geladen waren Mini-Fahrer und -Fans aus der ganzen Welt. Die ließen sich nicht lange bitten und erschienen zahlreich. Gäste aus Japan, Neuseeland, Australien, den USA und Europa versammelten sich, um den vierzigsten Geburtstag des Mini ausgiebig zu feiern. Im Mittelpunkt stand natürlich der kleine Brite in all seinen grotesken Varianten.

Die folgenden Texte sind von Stefan Sellin aus der Mini-IG

Schon gewusst ?

Bei seiner Vorstellung im August 1959 verblüffte der freche Kleine erstmals die Weltpresse mit einer Form, die radikal anders war als alles was bislang da war. Die Front mit Gnubbelnase und Kulleraugen weckte Mutterinstinkte, während Männer sich eher auf das sexy anmutende Heck konzentrierten.

Seit Produktionsbeginn hat er weltweit über fünf Millionen Besitzern den Kopf verdreht. Dazu gehörten Lieschen Müller genauso wie Prinzessin Margaret, der griechische König Konstantin und Ex Beatle Ringo Starr oder Mario Adorf.



Ein Mini aus der Jubiläums-Edition

Die Entwicklung des Mini geht zurück auf das Jahr 1956, als die Suez-Krise und die darauf folgende Benzin-Rationierung, die Nachfrage nach einem besonders sparsamen Kleinwagen auslöste. Während Konstrukteur Sir Alec Issigonis über die Realisierung eines maximal drei Meter langen Automobils nachdachte, kam ihm eine geniale Idee: Wenn der Motor vorne quer eingebaut würde, die Vorderräder als Antrieb dienten und das Getriebe in die Ölwanne integriert würde, wäre ein solches Automobil möglich. Viel Platz für die Passagiere, wenig für die Technik, dieses Konzept wies einer ganzen Generation von Kleinwagen den Weg.



Der Schnitt durch den Mini zeigt deutlich die Platzaufteilung

Anfangs unterschätzt, der grünen Insel durch

Respekt. Kaum zu glauben - 1959 trat der Auto-Tuner John Cooper in Monza mit einem heißen Prototyp des Minis unerschrocken gegen gestandene Rennwagen an. Eigentlich sollten nur Testfahrten durchgeführt werden, doch Cooper ließ einen gleichzeitig in London gestarteten Aston Martin DB 4 GT bei der Anreise eine Stunde hinter sich zurück - ein deutliches Indiz für die Sprinterqualitäten des klein

en Flitzers. Nach einer Probefahrt mit dem schnellen Mini Cooper soll der legendäre Ferrari Motorenkonstrukteur Aurelio Lampredi in Monza anerkennend gemurmelt haben: "Wenn er nicht so hässlich wäre, könnte ich verrückt nach ihm werden."

verschaffte sich der Winzling von Erfolge im Rennsport besonderen



Wagte den Sprung über den grossen Teich:
US-Wohnmobil-Mini

Am 26. August 1959 der Öffentlichkeit vorgestellt, hatte es der Mini zunächst schwer, auf dem hart umkämpften Automarkt Fuß zu fassen. Zur damaligen Zeit waren Autos aus englischer Produktion meist Hinterradangetrieben und verbrauchten viel Kraftstoff. Die Situation der Suez Krise verursachte, dass Benzin in Großbritannien von nun an rationiert wurde, und pro Fahrzeug nur noch 40 Liter monatlich abgegeben werden konnten. Ein sparsames Auto musste her, und es sollte obendrein noch Platz für vier Personen mit Gepäck bieten.



Auch das ist ein Mini: Ogle 1000 SX

Die British Motor Company, kurz BMC genannt, nahm sich dieser Aufgabe an und engagierte Alec Issigonis, einen jungen Ingenieur, der sich mit der Entwicklung des legendären Morris Minor schon einen Namen gemacht hatte. Issigonis stellte die automobilen Welt total auf den Kopf. Er nahm einen Motor aus der Morris A-, schraubte ein Getriebe darunter, setzte diese Einheit auf einen zunächst Serie Hydrolastic gefederten Rahmen und baute eine Karosserie drumherum. Jetzt noch ein Rad an jede Ecke, fertig war der Mini! Zwar keine Konkurrenz für einen Chevy, aber dennoch ein Pick-Up. Ganz so einfach war es dann doch nicht. Aber die Entwicklungszeit des Minis oder Austin Seven, wie er noch hieß, war mit zwei Jahren rekordverdächtig kurz. Dafür war die Ausstattung auch sehr spartanisch. Es gab ein nicht synchronisiertes Viergangegetriebe, Schiebe- statt Kurbelfenster und die Heizung verdiente ihren Namen auch nicht so recht. Kinderkrankheiten, die im Laufe der Jahre noch abgestellt wurden.

Motorisiert war der "Baby Austin" mit einem 848ccm Motor, der magere 34 PS leistete, was laut Issigonis für den Alltag völlig ausreichend war.

Auszug aus der „Mini-Zeitung“